

# Positive Effekte eines tiergestützten Interventionsprogrammes auf Sozialverhalten & Emotionen demenz- kranker PflegeheimbewohnerInnen

Sandra Wesenberg  
Dresden, 07.09.2012

## Untersuchungsfragen

Wie wirkt sich die Teilnahme an einem tiergestützten Interventionsprogramm auf das psychosoziale Wohlbefinden demenziell erkrankter PflegeheimbewohnerInnen aus?

Inwieweit können demenzspezifische psychische Auffälligkeiten verringert und die sozialen Kompetenzen sowie Emotionen von demenziell erkrankten PflegeheimbewohnerInnen verbessert werden ?

## Studiendesign

- Untersuchungsgruppe: 16 demenziell erkrankte PflegeheimbewohnerInnen
- Teilnahme an zwei verschiedenen Interventionen:
  - tiergestützte Intervention versus Kontrollintervention (ohne Tiereinbezug)
  - Frequenz: wöchentliche Sitzungen á 45 Minuten
  - Dauer: 6 Monate

- Videoaufzeichnung der Interventionseinheiten
- Kodierung & Analyse der Aufzeichnungen
  - 3 Erhebungen: Beginn, nach 3 Monaten, nach 6 Monaten
- Kodierung von
  - Psychopathologischen Auffälligkeiten
  - Emotionen
  - Sozialverhalten

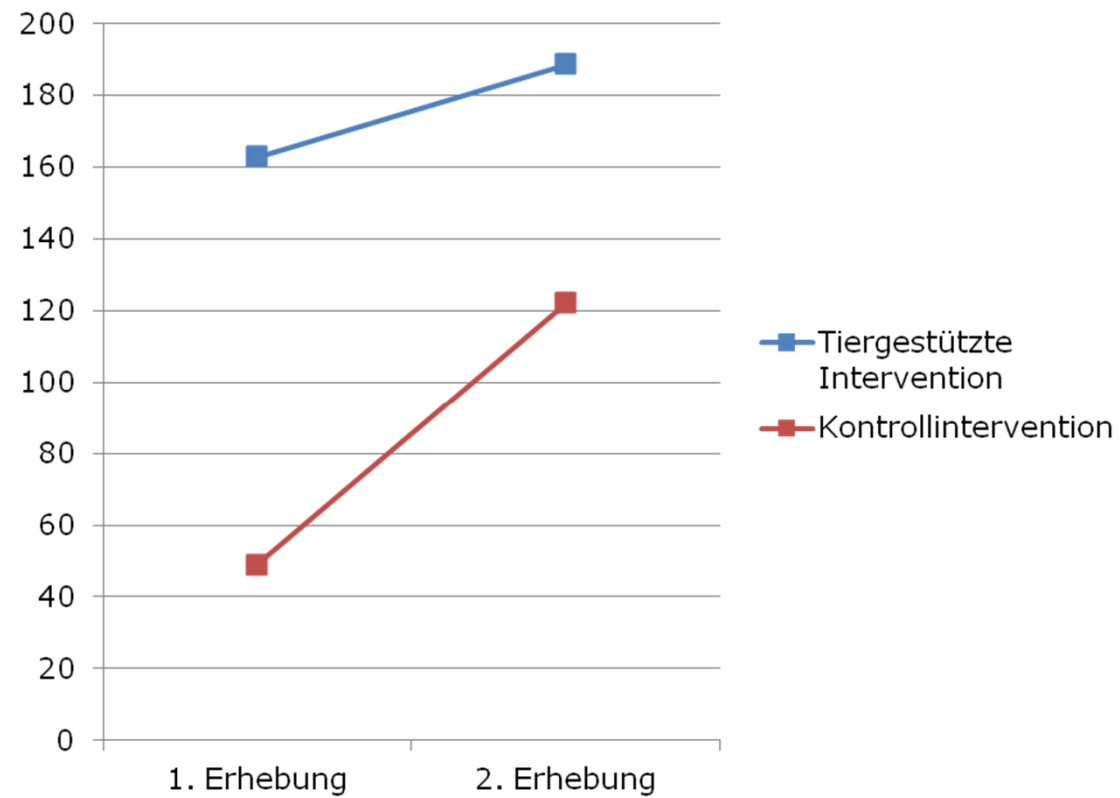
## Ergebnisse – Psychopathologische Auffälligkeiten

- PA treten in beiden Interventionsformen sehr selten auf
  - Apathie/ Gleichgültigkeit
  - Abweichendes motorisches Verhalten
  - Enthemmung
  - Labilität/ Reizbarkeit
  - Wahnvorstellungen
  - Halluzinationen
- PA werden v.a von 3 – 4 Bewohnern mit schwerer Demenz gezeigt

## Ergebnisse – Emotionen

- Negative Emotionen in beiden Interventionsformen selten beobachtet
- Unterschiede hinsichtlich positiver Emotionen
  - Beide Interventionsformen wecken Interesse der Bewohner
  - Freude in Tiergestützter Intervention häufiger und länger beobachtbar

## Positive Emotionen: Freude (durchschnittliche Dauer in Sekunden)



(sign. Unterschiede Mittelwerte KI – TI zu t1 und t2;  $p < 0,005$ )

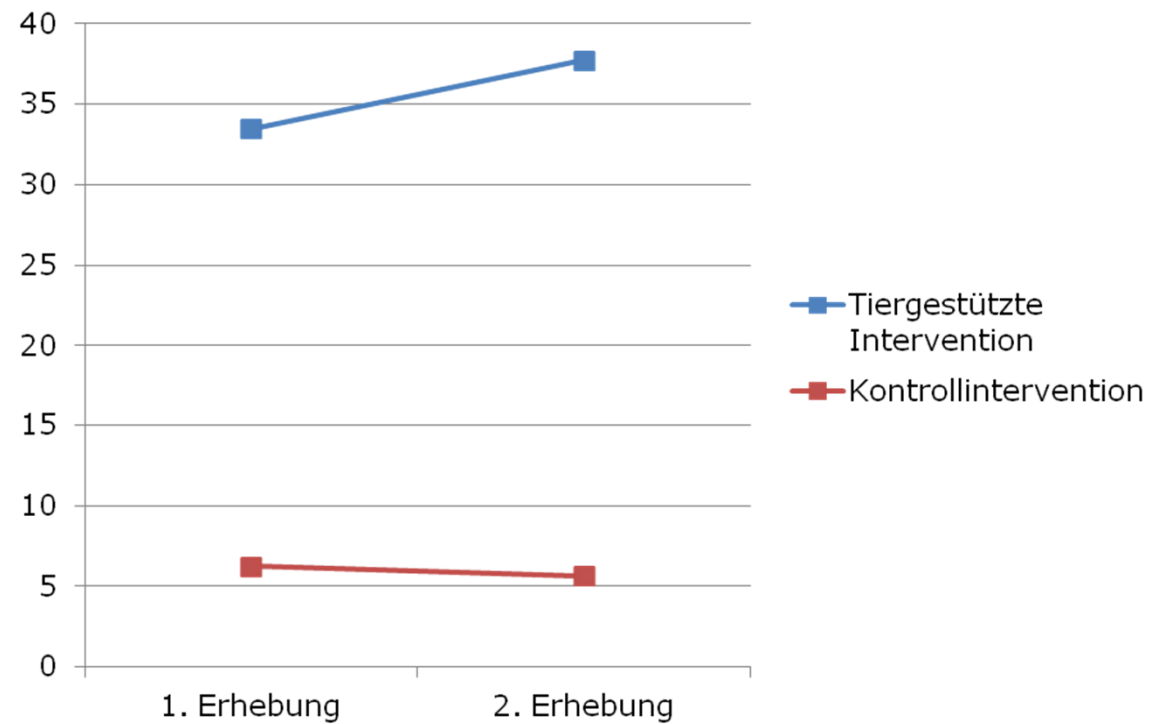
## Ergebnisse – Sozialverhalten

### Berührungen/ Körperkontakt

- Berührungen sind deutlich häufiger in tiergestützten Interventionseinheiten beobachtbar.
- Der Großteil dieser Berührungen richtet sich von den BewohnerInnen auf den Hund.
- Zwischenmenschliche Berührungen sind in beiden Interventionsformen selten zu beobachten.



## Körperkontakt (durchschnittliche Dauer in Sekunden)



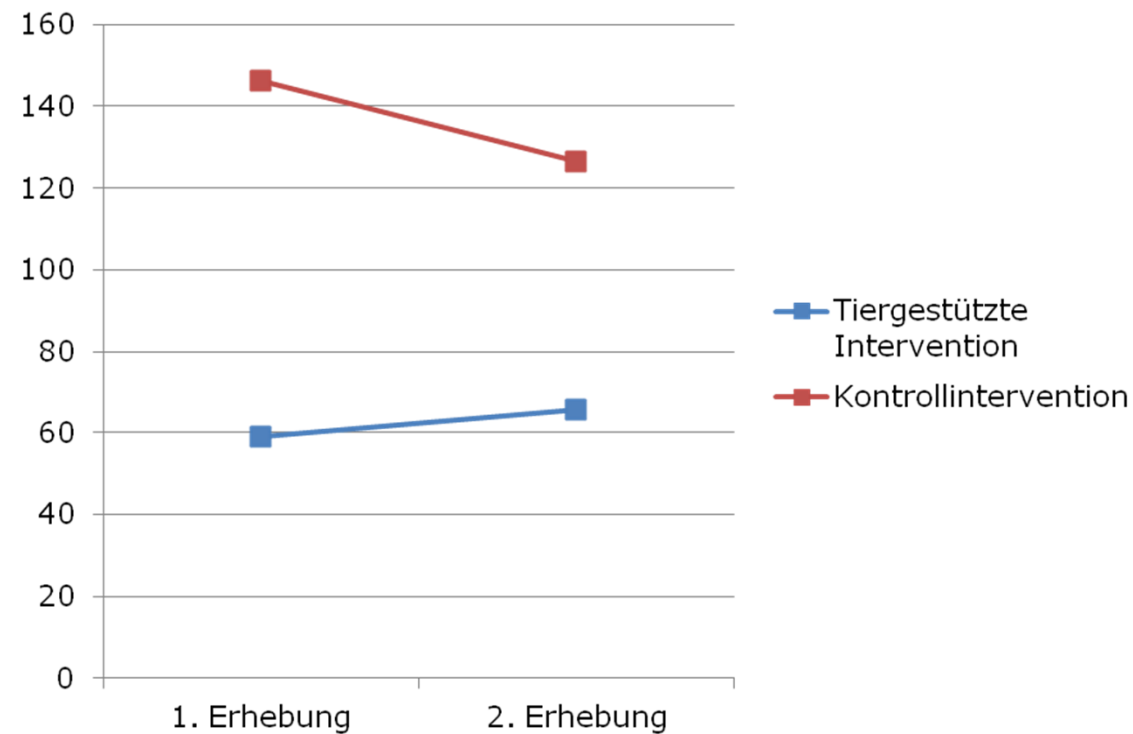
(sign. Unterschiede Mittelwerte KI – TI zu t1 und t2;  $p < 0,005$ )

## Ergebnisse – Sozialverhalten

### Blickverhalten

- Im tiergestützten Training wurden überwiegend fokussierte, d.h. also bewusste und zielgerichtete Blicke beobachtet. Diese Blicke richten sich dabei besonders häufig auf den Hund.
- Selbstbezogen-ungerichtete Blicke werden im tiergestützten Training nur selten und kurzfristig beobachtet, in der Kontrollintervention hingegen deutlich länger und öfter.

## Blickverhalten: Selbstbezogen-Ungerichtete Blicke (durchschnittliche Dauer in Sekunden)



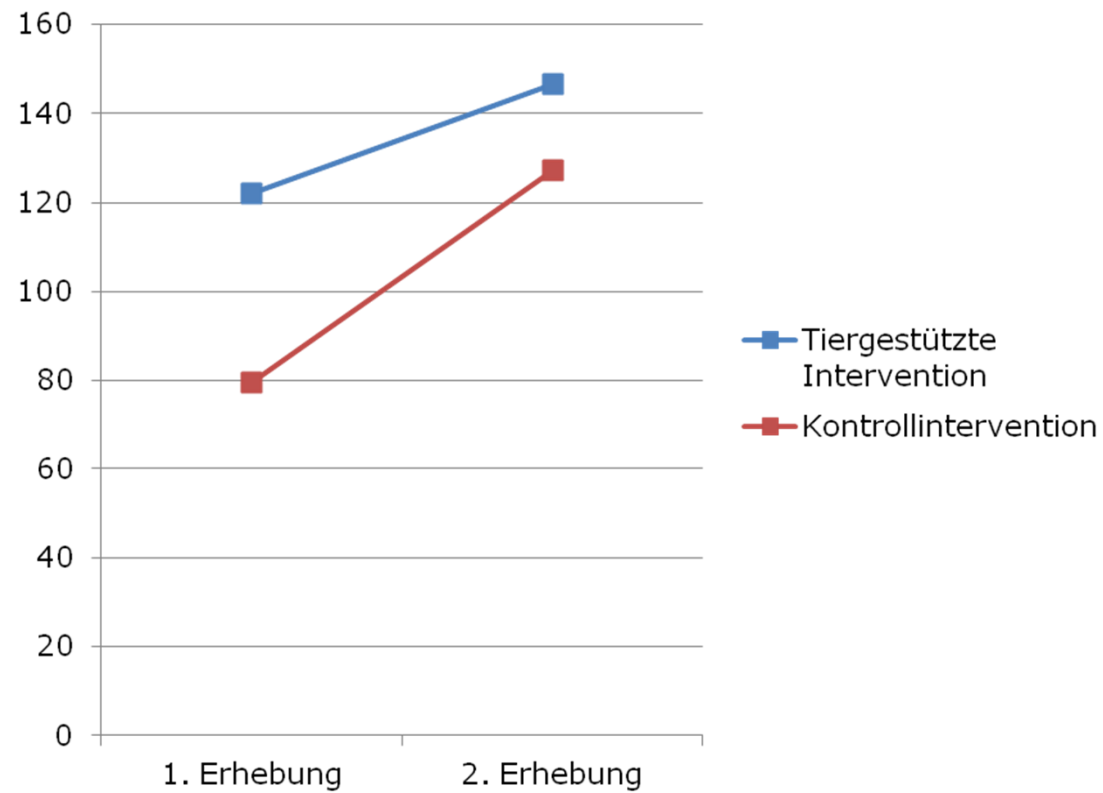
(sign. Unterschiede Mittelwerte KI – TI zu t1 und t2;  $p < 0,005$ )

## Ergebnisse – Sozialverhalten

### Verbale Kommunikation

- Während der tiergestützten Interventionen wird deutlich häufiger und länger verbal kommuniziert.
- Die Kommunikation der BewohnerInnen richtet sich oft direkt an den Hund.
- Themen der Gespräche zwischen BewohnerInnen und Hundehalter sind v.a. um den Hund und Erinnerungen an eigene Tiere zentriert.
- In der Kontrollintervention wird verbale Kommunikation seltener beobachtet, allerdings gibt es eine deutliche Erhöhung der Gesprächszeit zum 2. Erhebungszeitpunkt.

## Verbale Kommunikation (durchschnittliche Dauer in Sekunden)



Wie ist die Verbesserung der Werte in der Kontrollintervention erklärbar?

- Hunde fungieren als „Eisbrecher“
- Kontakte zwischen BewohnerInnen und Hund werden schnell hergestellt, oftmals selbstinitiiert von den BewohnerInnen
- Über den Hund werden auch Kontakte zwischen BewohnerInnen und HundehalterIn erleichtert (Hund dient als Gesprächsanlass & -thema) – sozialer Katalysator
- In der Kontrollintervention werden Kontakte vornehmlich vom Trainingsleiter initiiert.
- Hier ist zunächst eine „Anwärmphase“ nötig, um gemeinsame Themen zu finden und beiderseitige Hemmungen abzubauen.

## Fazit

Sowohl die tiergestützte Intervention als auch die Kontrollintervention zeigen positive Effekte auf Emotionalität und Sozialverhalten demenziell erkrankter PflegeheimbewohnerInnen.

In der tiergestützten Intervention treten diese Effekte dabei aber sofort und deutlicher auf.